

PHILIPP KEIDLER

PORTFOLIO

Emil-Abderhaldenstraße 16  
06108 Halle

+49/17621893961

[philippkeidler.de](http://philippkeidler.de)



## WEISSES LAND

2023

Als ich an der Formation vorbei gehe, fühlte ich mich unweigerlich an das bayrische Voralpenland erinnert. Ein Fuchs taucht auf und läuft, überproportional erscheinend über den Kamm des Gebirges. Nach einem Rundumblick verschwindet er auf der anderen Seite. Meine Anwesenheit scheint ihn keinesfalls zu stören. Ich gehe weiter durch das steppen-artige Gras und erreiche das Geröllfeld. Vor mir liegt der knöchernen Schädel einer Ziege oder eines Schafes. Ohne nachzudenken nehme ich ihn in die Hände. Auf dem Rückweg schleiche ich mich durch den Zaun, hinein in einen, von Wildschweinen umgewühlten, Wald und stolpere über einen Haufen alter Gummistiefel.

As I walk past the formation, I was inevitably reminded of the Bavarian foothills of the Alps. A fox emerges and runs, appearing out of proportion, over the ridge of the mountains. After a look around, he disappears on the other side. My presence does not seem to bother him at all. I continue through the grass and reach the boulder field. In front of me lies the bony skull of a goat or a sheep. Without thinking, I take it in my hands. On the way back, I sneak through the fence, into a forest ransacked by wild boars, and stumble over a pile of old rubber boots.



















Weißes Land  
2023  
Inkjet Print  
90x120 cm



Geplante Umsetzung Juni 2023

Das Hochwasser im Juni 2013 überflutete viele Gebiete in Halle nahe der Saale und richtete immense Schäden an. Über mehrere Tage arbeiteten Einsatzkräfte und tausende Freiwillige Tag und Nacht, um ein Brechen der Dämme zu verhindern. Der Pegelstand spielte dabei die entscheidendste Rolle. Seine Höhe bestimmte die Maßnahmen und die Einsatzorte der Helfer\*innen. Stündlich wurde er aktualisiert und brachte Andere dazu zu helfen. Stündlich wurde er von Menschen betrachtet, die um ihr Zuhause fürchteten. Zwischen dem 02.06 und 05.06 kam es zu einem rasanten Anstieg der Saale, sodass am 03.06 der Katastrophenalarm für die Stadt Halle(Saale) ausgerufen wurde. Am 05.06 erreichte der Pegel mit 8,10 m seinen Höchststand. In Bezug auf die normale Wasserführung der Saale von 2,10 m entsprach der Wasserstand 6,00 m über normal <sup>1</sup>. Daraufhin kam es zu einem Rückgang des Pegels, der erst wieder am 09.06 das Niveau vom 03.06 erreichte.

Das ortsspezifische Erinnerungsobjekt „Der Pegel“ soll zwischen Gimritzer Damm und der Wilden Saale, direkt neben der ehemaligen Eissporthalle, die der Flut zum Opfer fiel, entstehen. Das Objekt soll aus Sandstein angefertigt werden. Dafür gibt es drei Gründe. Der Standort des Objektes befindet sich aus geologischer Sicht noch auf der Merseburger Buntsandsteinplatte. Der Wechsel von Sandstein zum Halleschen Porphyrkomplex, auch die Hallesche Störung genannt, ist unter anderem ein Grund für das Hochwasserereignis 2013. Durch die Porphyrfelsen, beginnend bei der Kröllwitzer Brücke, welche flussabwärts liegt, wird das Wasser der Saale eingengt und staut sich bei Hochwasser in der Saaleaue. Außerdem sind in Halle historische Hochwassermarken, wie die der Neumühle und Klostermühle, in Sandsteinblöcke eingraviert. Die ältesten Hochwassermarken stammen aus dem Jahr 1585. Zudem sehe ich eine Analogie zwischen den ca. 330.000 Sandsäcken, die am Gimritzer Damm gegen das Hochwasser eingesetzt wurden, und dem Sandstein. Sandstein entsteht durch die Ablagerung aus lockeren Sand-Sedimenten durch die Einwirkung von Druck. Der Sandsteinblock für das Erinnerungsobjekt wird 1,6 m hoch, 4,6 m breit und 0,7m tief. Das Objekt ist von insgesamt 74 vertikalen Schnitten durchzogen, die auf der Höhe des jeweiligen Pegelstandes enden. Jeder Schnitt steht für eine Stunde zwischen dem 03.06.2013 und dem 09.06.2013. Die einzelnen Schnitte haben einen Abstand von 6,2 cm. Sie zeigen den stündlichen Hochwasserstand der Saale am Standort des Objektes auf.

Am 05. Juni 2023 soll in einer gemeinschaftlichen und inklusiven Aktion das Erinnerungsobjekt „Der Pegel“ entstehen. Alle Bürgerinnen und Bürger der Stadt Halle sind an diesem Tag eingeladen, den Sandsteinblock mit einem Hammer und einer Meißel zu bearbeiten. Da Sandstein ein relativ weiches Gestein ist, kann schnell und einfach der Pegelstand vom Hochwasser 2013 herausgeschlagen werden. Die Aktion wird von fachkundigen Bildhauer\*innen begleitet.

Mir ist es wichtig, ein Erinnerungsobjekt zu schaffen, das nicht ausschließlich durch meine, sondern durch die Hände Vieler entsteht. Das Handeln, Anpacken und die physische Anstrengung waren der Grund, weshalb beim Hochwasser 2013 große Teile Halles vom Hochwasser verschont blieben. Deshalb soll das Erinnerungsobjekt nicht ausschließlich das Ereignis dokumentieren. Es soll durch die gemeinsame Aufgabe das Zusammengehörigkeitsgefühl, die Entwicklung und Tragweite des An- und Abstiegs der Saale zehn Jahre nach dem Hochwasserereignis erneut ins Gedächtnis rufen und in der Zukunft die Bürgerinnen und Bürger Halles daran erinnern.

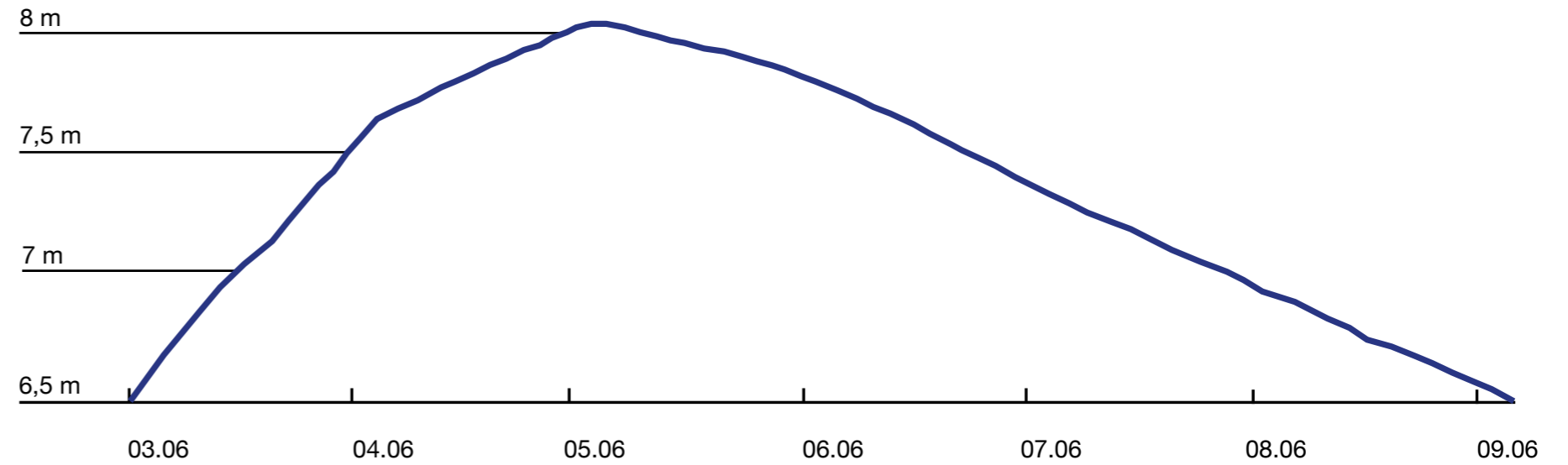


Abb. 1: Wasserpegelentwicklung Pegel Halle Trotha von 03.06.2013-09.06.2013  
Hochwasserbericht 2013: Informationsvorlage V/2013/12026 der Stadt Halle (Saale), (S. 5)

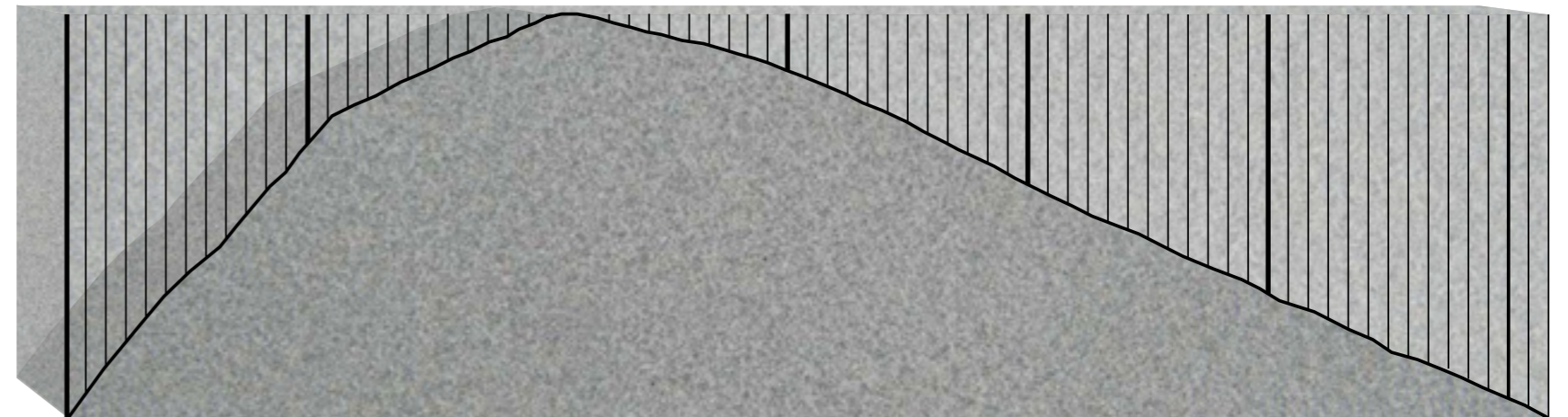


Abb. 2: Wasserpegel vom 03.06.2013-09.06.2013 übertragen in Sandsteinblock  
Maße des Objektes: 1,6 x 4,6 m x 0,7m

<sup>1</sup> Hochwasserbericht 2013: Informationsvorlage V/2013/12026 der Stadt Halle (Saale), (S. 5)  
[https://m.halle.de/push.aspx?de/Verwaltung/Lebenslagen/Notfall/Hochwasser/hochwasserbericht\\_2013.pdf](https://m.halle.de/push.aspx?de/Verwaltung/Lebenslagen/Notfall/Hochwasser/hochwasserbericht_2013.pdf)  
(zuletzt aufgerufen am: 05.07.2022)



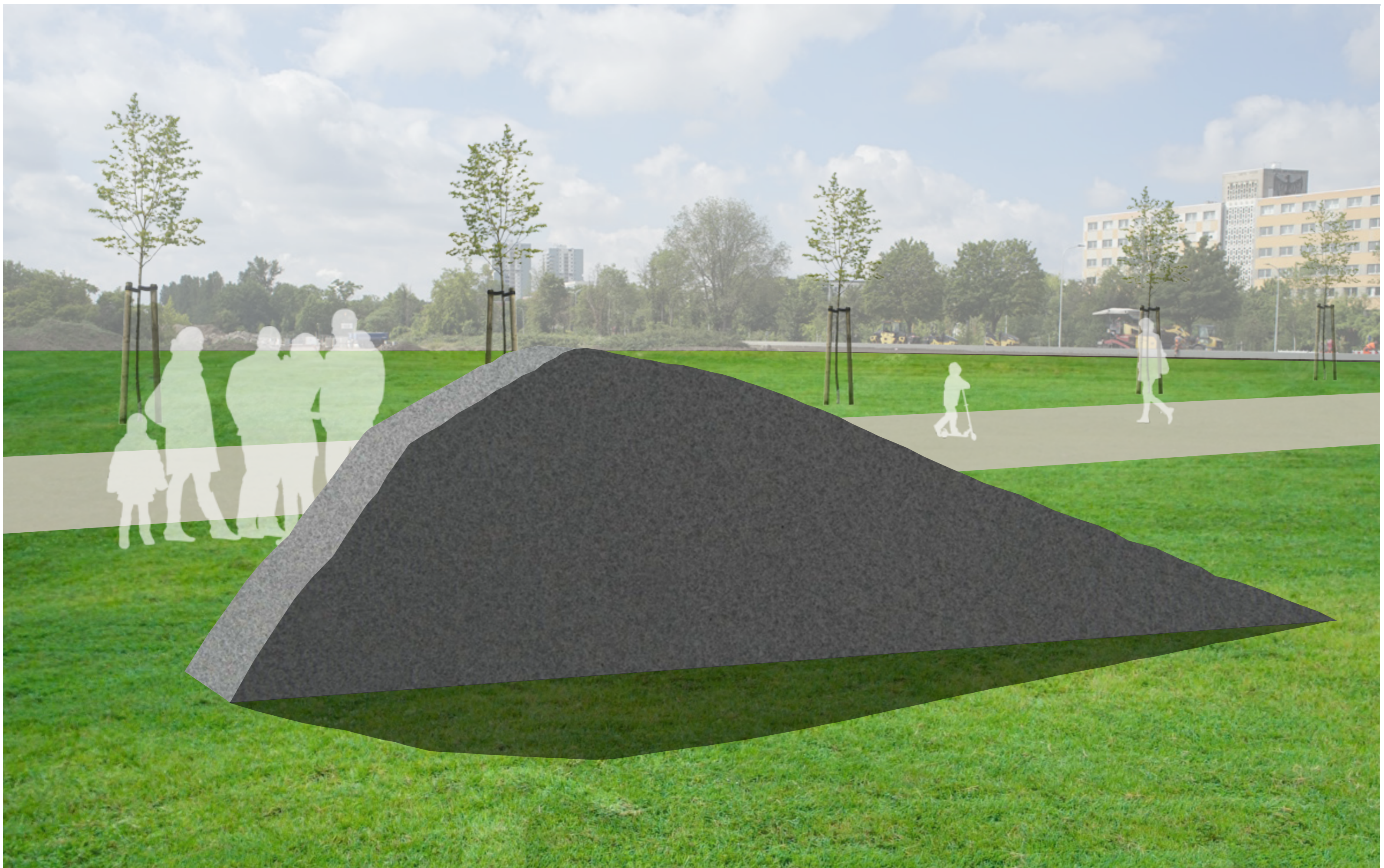
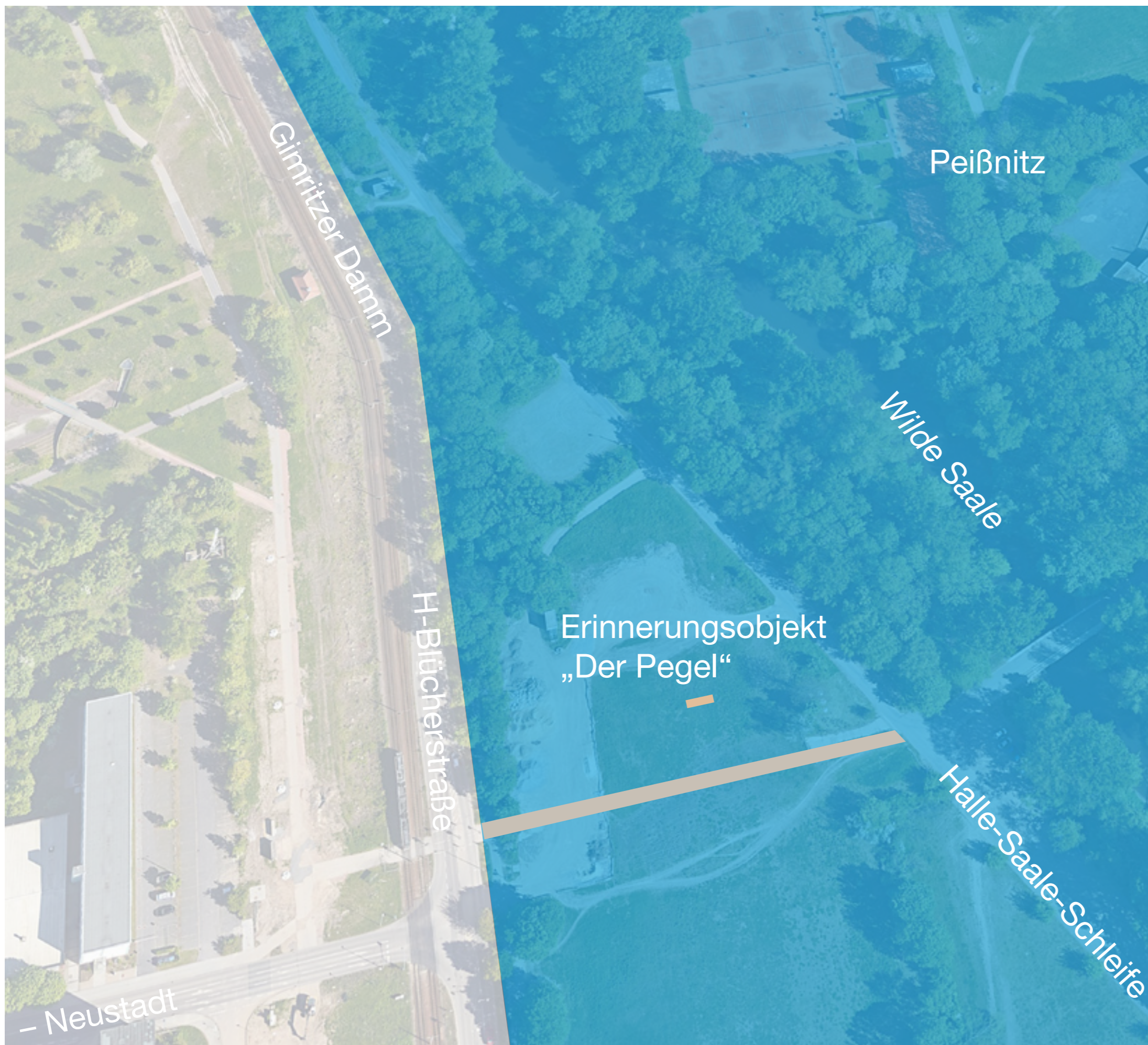


Abb. 3: Visualisierung „Der Pegel“  
Ansicht Richtung Süden, links außerhalb des Bildes befindet sich die Wilde Saale, auf der rechten Seite des Bildes ist der Gimritzer Damm zu sehen.





Lage:

Das Erinnerungsobjekt „Der Pegel“ soll zwischen Gimritzer Damm und der Wilden Saale entstehen. Der Gimritzer Damm liegt am Rand der Nördlichen Neustadt und beschreibt die Grenze zur Saaleaue. Er soll die Nördliche Neustadt vor Überschwemmung schützen. Doch schon vor dem Hochwasser im Juni 2013 wurde der Gimritzer Damm als instabil beschrieben. Durch die unzulässige Bepflanzung von Bäumen und zahlreiche Versorgungsleitungen wie Gas und Starkstrom im Erdreich konnte er seine Schutzfunktion nicht mehr erfüllen. Nach Einschätzung des Landesbetriebs für Hochwasserschutz und Wasserwirtschaft bot er für den Stadtteil Halle-Neustadt keinerlei Hochwasserschutz mehr<sup>1</sup>. Nur durch die Unterstützung tausender ehrenamtlicher und hauptberuflicher Helferinnen und Helfer konnte ein Brechen des Damms beim Junihochwasser 2013 verhindert werden. Insgesamt wurden am Gimritzer Damm mit ca. 330.000 die meisten Sandsäcke verbaut. Trotz Schutzmaßnahmen wurde der durch einen Doppelkammerschlauch erhöhte Damm beim Höchstwasserstand am 05.06.2013 leicht überspült. Seit März 2021 wird auf der vorhandenen Trasse des Gimritzer Damms eine 1,2 Kilometer lange und ca. ein Meter hohe Hochwasserschutzwand errichtet. Im August dieses Jahres sollen die Bauarbeiten beendet sein. Auf dem Damm entsteht ein neuer Fahrradweg, es werden Sitzgelegenheiten errichtet und neue Bäume gepflanzt. Der Damm soll durch die Umbaumaßnahmen in Zukunft zu einer neuen „Flaniermeile“ für die Hallenser\*innen werden<sup>2</sup>. Neu ist auch die Tram-Haltestelle Blücherstraße. Von dort aus wird man in Zukunft schnell über einen neuen Fußgängerweg zur Wilden Saale und auf die Peißnitz-Insel gelangen. Etwa 15 m neben dem Fußgängerweg soll das Erinnerungsobjekt „Der Pegel“ entstehen.

<sup>1</sup> Hochwasserbericht 2013: Informationsvorlage V/2013/12026 der Stadt Halle (Saale), S.9. [https://m.halle.de/push.aspx?de/Verwaltung/Lebenslagen/Notfall/Hochwasser/hochwasserbericht\\_2013.pdf](https://m.halle.de/push.aspx?de/Verwaltung/Lebenslagen/Notfall/Hochwasser/hochwasserbericht_2013.pdf)

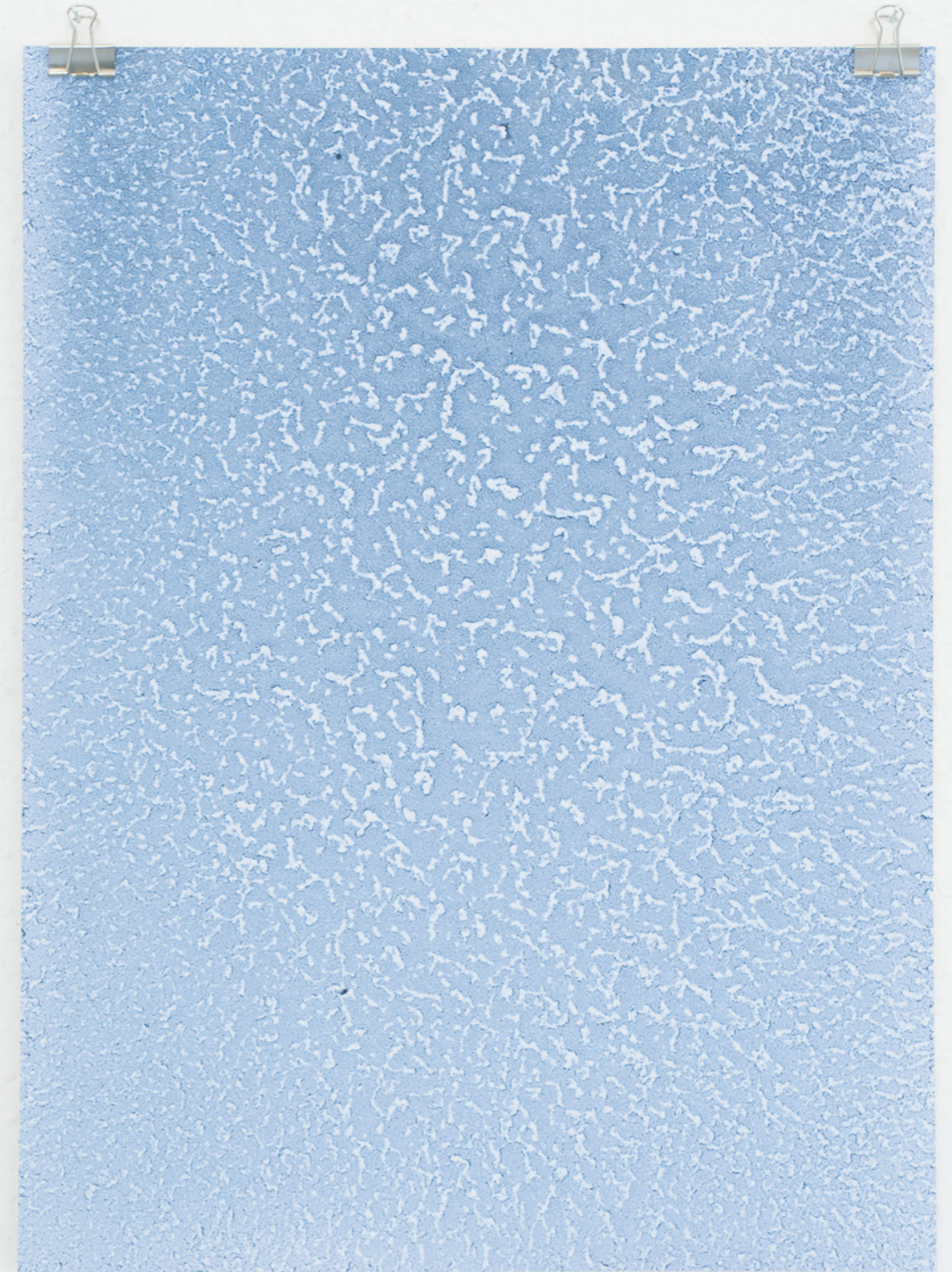
<sup>2</sup> MDR Sachsen-Anhalt: „Gimritzer Damm: Hochwasserschutz für Halle Neustadt steht“ <https://www.mdr.de/nachrichten/sachsen-anhalt/halle/halle/gimritzer-damm-neustadt-hochwasser-schutzwand-fertig-100.html> (aufgerufen am 28.06.2022)

Abb. 4: Lage des Erinnerungsobjekts „Der Pegel“  
Weiß hinterlegt: Bereich außerhalb des Gimritzer Damms, blau hinterlegt: Vom Hochwasser überschwemmter Bereich



Die mikroskopisch kleinen Kieselalgen produzieren so viel Sauerstoff, wie alle Wälder auf der Erde und ihre Ablagerungen können genaue Aufschlüsse über die klimatischen Verhältnisse vergangene Erdzeitalter geben. Die Schalen der Algen finden in vielen industriellen Verfahren Anwendung und in Kunst und Design beeinflussten ihre faszinierenden Formen ende des 19. Jahrhunderts maßgeblich den Jugendstil. Ich kultivierte Kieselalgen, um sie später in einer Camera obscura zu belichten. Das von der Kamera erfasste Bild, zeigt einen Kieselgur-Brocken, ein aus fossilen Kieselalgen bestehendes Sediment. Da die lebenden Algen auf bestimmte Lichtintensitäten mit Bewegung reagieren, gelingt es ihnen, die Umrisse ihrer fossiler Vorfahren nach zu zeichnen. Die Kieselgur entsteht durch das Absinken der toten Algen auf den Grund eines Gewässers. Dabei können Pflanzen im Sediment eingeschlossen und konserviert werden. Diesen Prozess imitiere ich, indem ich heutige Kulturpflanzen mit Kieselsäure behandle und anschließend vergrabe. Mit der Zeit werden die organischen Bestandteile der Pflanzen zersetzt und die Objekte in der Zukunft zu Fossilien.

The microscopic diatoms produce as much oxygen as all the forests on earth and their deposits can provide precise information about the climatic conditions of past geological eras. The shells of the algae are used in many industrial processes and in art and design, their fascinating forms significantly influenced the Art Nouveau style at the end of the 19th century. I cultivated diatoms to expose them later in a camera obscura. The image captured by the camera, shows a chunk of diatomaceous earth, a sediment composed of fossil diatoms. Because the living algae respond to certain light intensities with movement, they manage to trace the outlines of their fossil ancestors. Diatomaceous earth is formed when dead algae sink to the bottom of a body of water. In the process, plants can become trapped and preserved in the sediment. I imitate this process by treating today's crops with silica and then burying them. Over time, the organic components of the plants decompose and the objects become fossils in the future.







Exhibition view:  
Von Grund auf, 2021  
Büro für..., Halle (Saale)



Reflektieren  
2021  
Diatom Nitzschia palea, Glass  
10,5x15 cm





Brocken  
2021  
Color Inkjet-Print  
90x135 cm



Abbild  
2021  
Color Inkjet-Print  
30x40 cm



Von der Autobahnabfahrt sind es nur noch wenige Minuten auf der Bundesstraße bis zu der unauffälligen Einfahrt des Tagebaus. Als ich auf den matschigen Weg abbiege und das Eisentor passiere, beginnen drei Wachhunde lautstark zu bellen. Ich parke das Auto und laufe auf den Mann zu, der mir aus einem Baucontainer entgegen kommt. Bei der Begrüßung erkenne ich seine Stimme. Wir hatten im Vorhinein telefoniert. Wir gehen den Weg hinunter und steigen in seinen VW Passat mit welchem wir 20 Meter weit fahren. Auf der linken Seite befindet sich eine volle Grube. Mit einer großen Pumpe und Stahlrohren wird das Grundwasser aus ihr in eine andere, alte Grube befördert. Die Grube ist, will man es in der gängigen Einheit von Fußballfeldern ausdrücken, etwa ein halbes Fußballfeld groß. An den Rändern ist etwas grünlich die Kieselgur zu sehen. Auf den ersten Blick sieht sie aus wie mit Moos bewachsener Sandstein. Altes Springkraut, ein Erdwall und Kiefernäste versperren uns jedoch den Weg. Wir fahren weiter zu einer anderen, schon ausgehobenen Grube. Vor ungefähr 340 000 Jahren, so erklärt er mir, befand sich an dieser Stelle ein 1500 m x 500 m großer See. Am Rand der Grube ist die Kieselgurschicht nur einige Zentimeter tief unter der Erdoberfläche gelegen. Zur Mitte hin werden die Schichten bis zu sieben Meter stark. Die Kieselgur ist hier in ihren typischen drei Farben angeordnet. Die jüngste, Weiße Gur, ist die oberste und kleinste Schicht. Sie beinhaltet nur drei bis fünf Prozent organischer Bestandteile und ist damit fast reines amorphes Siliziumdioxid. Unterhalb davon liegt die Graue Gur, welche zehn Prozent organische Anteile enthält. Die unterste und hier größte Schicht ist die Grüne Gur. Diese lag auf der Höhe des Grundwasserspiegels und enthält fossile Tiere und Pflanzen. Häufig sind in ihr Blätter oder Nüsse zu finden, welche bei der Entstehung der Kieselgur in den See fielen und durch den hohen Anteil von Kieselsäure konserviert wurden. Der Anteil organischen Materials liegt bei der Grünen Gur bei etwa 35 Prozent. Seit 1925 wird in Klieken Kieselgur abgebaut. Der Tagebau in welchem wir uns befinden existiert seit der sogenannten Wende, seit ca. 1990. Noch eine Grube würde ausgehoben, dann seien die Kieselgurvorkommen vermutlich erschöpft, sagt er. Wir fahren wieder zum Eingang und betreten eine mit Wellblech verkleidete Halle. Lachend zeigt er auf eine etwa fünf Meter lange und mit Dämmung umwickelte Röhre und erklärt mir, das dies keine Kurzstreckenrakete sondern der Brennofen sei. Die feuchte Kieselgur wird darin getrocknet und anschließend bei um die 800°C gebrannt, wodurch die organischen Bestandteile entfernt werden. Anschließend wird sie in große Säcke gefüllt. Brennofen, Abfüllanlage und Förderbänder wurden aus vielen Einzelteilen selbst konstruiert. In den vergangenen Jahren sind die Absätze des Familienunternehmens immer mehr gesunken. Grund dafür ist zum einen die Verlagerung der Metallindustrie nach China sowie der Kohleausstieg. Die Kieselgur aus Klieken wurde unter anderem aufgrund der niedrigen Wärmeleitfähigkeit zur Konstruktion von Ziegelsteinen benutzt, womit die Brennräume der Kohlekraftwerke ausgekleidet wurden. Neben Kieselgur verkauft das kleine Unternehmen noch geringe Mengen Kies und Sand. Außer ein paar experimentierfreudigen Bauern, die einmal jährlich in ihre Kornspeicher Kieselgur einbringen um Ungeziefer zu bekämpfen, ist dieses außergewöhnliche Sediment nur noch wenig gefragt. Zum Abschied schenkt er mir einen Brocken der Weißen Gur. Als ich sie in den Händen halte bin ich von der Leichtigkeit des Materials überrascht. Sie zerbröseln beim Anfassen und hinterlässt auf meiner Kleidung weißen Staub der in seinem Aussehen und seiner Beschaffenheit mit weißer Kreide zu vergleichen ist.

Tagebau  
2021  
Text  
21x29,7 cm

Exhibition view:  
Von Grund auf, 2021  
Büro für..., Halle (Saale)







Vergrabung zukünftiger Fossilien. 1 Kg. Kalifornische Walnüsse, Fichtenholzbalken, Zierrose, Stück Apfelbaum, Dachlatte  
2021  
5 Color Inkjet-Prints, Baryta 20x30 cm,





Zukünftiges Fossil  
2021  
Silicified coconut, origin: Brazil  
13x13x13 cm





Glitzer  
2021  
Synthetically produced opal  
7x7x2 cm



Ausfällung  
2021  
Color Inkjet-Print  
13x18 cm





Exhibition view: Von Grund auf, 2021, Büro für..., Halle (Saale)





Überreste  
2021  
8 glasses, diatom *Nitzschia palea*  
contaminated with green algae,  
analog sound



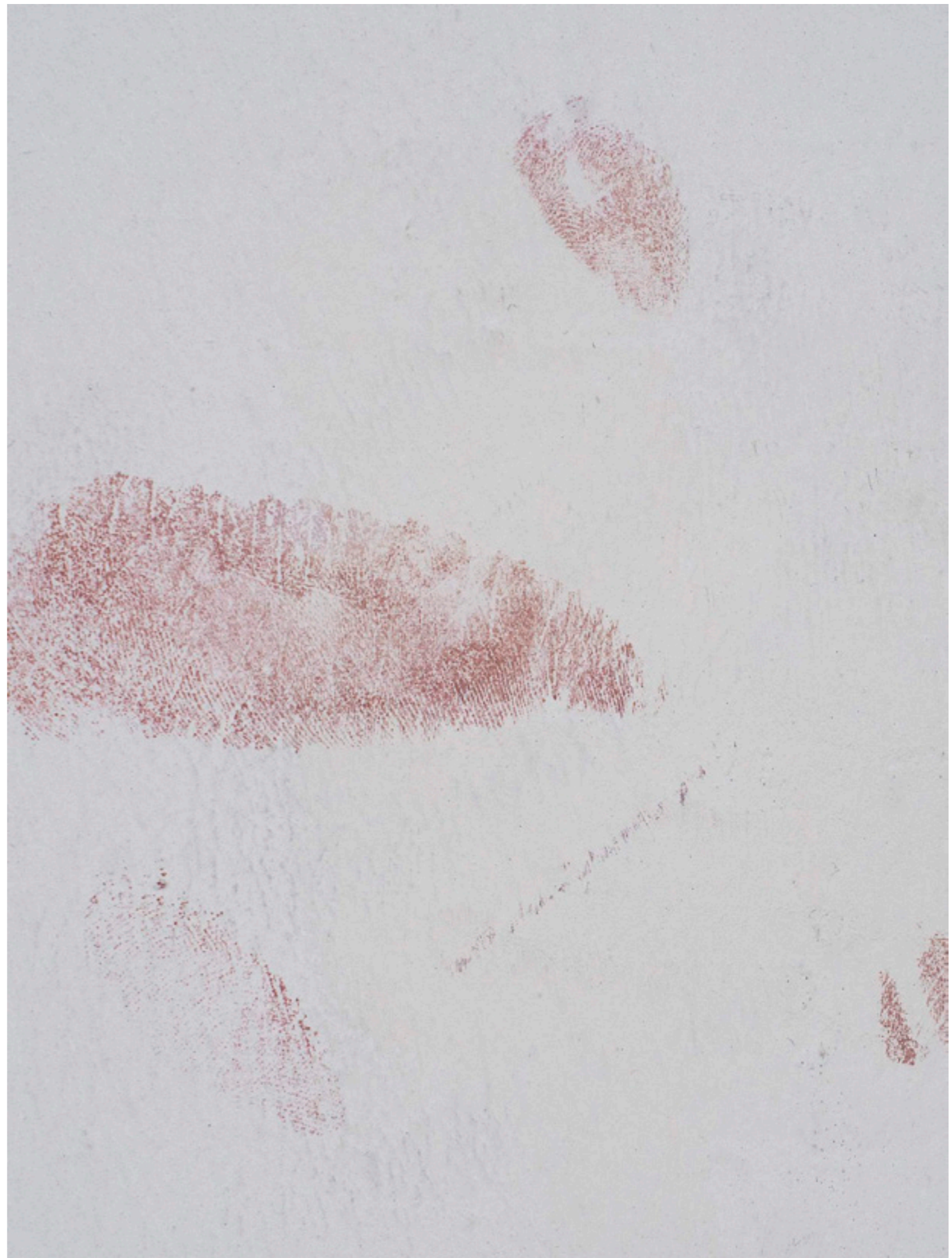
## IMPRINT

2020

Auf unseren Wegen hinterlassen wir unzählige Spuren. Manche sind klar erkennbar, andere bleiben unsichtbar und sind Folge einer beiläufigen, unbewussten, Berührung. Diesen Spuren folge ich mit Hilfe einer forensischen Methode in der Burg Galerie Halle (Saale). Über die Jahre haben unzählige Personen beiläufig die Wände berührt, BesucherInnen sowie Ausstellende. Bei jedem Hautkontakt mit der Wand entsteht ein Abdruck, in dessen Schweiß Aminosäuren enthalten sind. Besprüht man diesen mit einer Ninhydrin-Lösung, erscheint er nach einigen Tagen in einer intensiven violetten Färbung, dem Ruhemanns Purpur. Die Spuren unzähliger individueller Abdrücke überlagern sich und werden zu einer kollektiven Zeichnung.

We leave countless traces on our paths. Some are clearly recognisable, others remain invisible and are the result of a casual, unconscious touch. I follow these traces with the help of a forensic method in the Burg Galerie Halle (Saale). Over the years, countless people have casually touched the walls, both visitors and exhibitors. Every time the skin comes into contact with the wall, an imprint is made whose sweat contains amino acids. If this is sprayed with a ninhydrin solution, it appears after a few days in an intense violet colour, the Ruhemann's purple. The traces of countless individual prints overlap and become a collective drawing.

Exhibition view:  
Imprint, 2020, vor\_Ort, Burg Galerie, Halle (Saale)  
Sweat, 1% ninhydrine solution







Exhibition view: Imprint, 2020, vor\_Ort, Burg Galerie, Halle (Saale), Sweat, 1% ninhydrine solution



Ausstellung vor\_ORT im Gespräch

Frage 1 Burg Galerie:

Deine Arbeit beschäftigt sich mit unseren Berührungen in Räumen und mit den Spuren, die diese hinterlassen. Es scheint, als ob sich jetzt gerade die ganze Welt mit dieser Fragestellung beschäftigen muss. Was war Deine Intention vor Corona?

Philipp Keidler:

Ich finde es sehr faszinierend, wie viele Spuren wir täglich hinterlassen, derer wir uns nicht bewusst sind. Der Abdruck von Haut auf einem Gegenstand kann wirklich einzigartig sein. Die Papillarleisten der Haut bilden wunderschöne Zeichnungen und jede davon ist einmalig. Doch obwohl diese Zeichnungen so gut wie überall in unserer Umgebung existieren, sind sie an den wenigsten Stellen sichtbar. Im Moment sitze ich in unserer Wohnung und schaue nach draußen. Dazwischen ist Fensterglas. An ihm sind unzählige Fingerabdrücke. Für mich sind diese Abdrücke eine Art Seismograph. In meinem Fall kann ich über sie Rückschlüsse ziehen, wie oft das Fenster berührt wurde und möglicherweise auch, wer sie verursacht hat. Sobald wir uns im öffentlichen Raum bewegen, fällt eine Zuordnung schnell sehr schwer. Die individuellen Zeichnungen überlagern sich und werden so zu einer kollektiven.

Frage 2 Burg Galerie:

Ich denke bei Deiner Arbeit auch an Techniken zur Identifikation von Personen an Tatorten. Wie kamst Du auf die Verwendung der Ninhydrin-Lösung?

Philipp Keidler:

Die Idee, Ninhydrin-Lösung für eine künstlerische Arbeit zu verwenden, hatte ich schon vor einigen Jahren. Zu diesem Zeitpunkt studierte ich noch Biologie im Zweifach. In einem Biochemie-Praktikum machten wir einen Nachweis von Aminosäuren. Man legt dafür seine Hand auf ein Blatt Papier und besprüht dieses danach mit der Ninhydrin-Lösung. Kurze Zeit später werden die ersten Abdrücke der Hand auf dem Blatt sichtbar.

In vielen meiner künstlerischen Arbeiten greife ich auf Themen der Biologie zurück. Ein Aminosäuren-Nachweis ist nicht nur aus biochemischer Sicht spannend. Für mich ist er auch eine Art fotografisches Verfahren. Das Bild entsteht durch die Berührung mit dem Gegenstand. Die im Schweiß enthaltenen Aminosäuren lagern sich auf dem Gegenstand ab. Wird der Gegenstand mit der Ninhydrin-Lösung besprüht, wird das Bild entwickelt.



Exhibition view:  
Imprint, 2020, vor\_Ort, Burg Galerie, Halle (Saale)  
Sweat, 1% ninhydrine solution



Exhibition vor\_ORT in conversation

Question 1 Burg Gallery:

Your work deals with our touches in spaces and the traces they leave behind. It seems as if the whole world has to deal with this question right now. What was your intention before Covid 19?

Philipp Keidler:

I find it very fascinating how many traces we leave behind every day that we are not aware of. The imprint of skin on an object can be really unique. The papillary ridges of the skin form beautiful drawings and each one is unique. However, although these drawings exist pretty much everywhere in our environment, they are visible in very few places. At the moment I am sitting in our flat and looking outside. In between is window glass. There are countless fingerprints on it. For me, these prints are a kind of seismograph. In my case, I can use them to draw conclusions about how often the window has been touched and possibly also who caused them. As soon as we move in public space, it quickly becomes very difficult to assign them. The individual drawings overlap and thus become a collective one.

Question 2 Burg Gallery:

I also think of your work in terms of techniques for identifying people at crime scenes. How did you come to use the ninhydrin solution?

Philipp Keidler:

I had the idea of using ninhydrin solution for an artistic work several years ago. At that time I was still studying biology as a second subject. In a biochemistry practical, we did a detection of amino acids. You put your hand on a piece of paper and sprayed it with the ninhydrin solution. A short time later, the first imprints of the hand become visible on the sheet. In many of my artistic works, I draw on themes from biology. An amino acid detection is not only exciting from a biochemical point of view. For me it is also a kind of photographic process. The image is created by touching the object. The amino acids contained in the sweat are deposited on the object. If the object is sprayed with the ninhydrin solution, the image is developed.



Exhibition view:  
Imprint, 2020, vor\_Ort, Burg Galerie, Halle (Saale)  
Sweat, 1% ninhydrine solution





Exhibition view: Imprint, 2020, vor\_Ort, Burg Galerie, Halle (Saale), Sweat, 1% ninhydrine solution



## QUAND J'OBSERVAIS L'OBSERVATOIRE

2019/20

Von meinem Arbeitsplatz, auf den Wegen durch die Stadt, von der Ferne aus dem Auto, immer fiel mir der weiße runde Punkt auf dem Berg ins Auge. Die Sternwarte, einst von Charles Garnier und Gustave Eiffel gebaut, besaß Ende des 19. Jahrhunderts das größte Linsenteleskop der Welt. Für zwei Wochen fotografierte ich die Sternwarte zu verschiedenen Tageszeiten mit einem modernen Teleobjektiv. Auf den entstandenen Fotos war zu erkennen, wie die Luftqualität, die Lichtsituation und die unterschiedlichen Temperaturen die Ergebnisse entweder verbesserten oder verschlechterten. Ich sehe in meinen Bildern eine Parallele zu der Geschichte der Sternwarte. Der Blick durch das einst moderne Teleskop der Sternwarte wurde im Lauf seiner Geschichte durch zunehmende Feinstaubbelastung und Lichtverschmutzung getrübt, weshalb es heute nicht mehr für Forschungszwecke genutzt wird. In weiterer Entfernung der Stadt in den Bergen wird heute die Forschung weitergeführt.

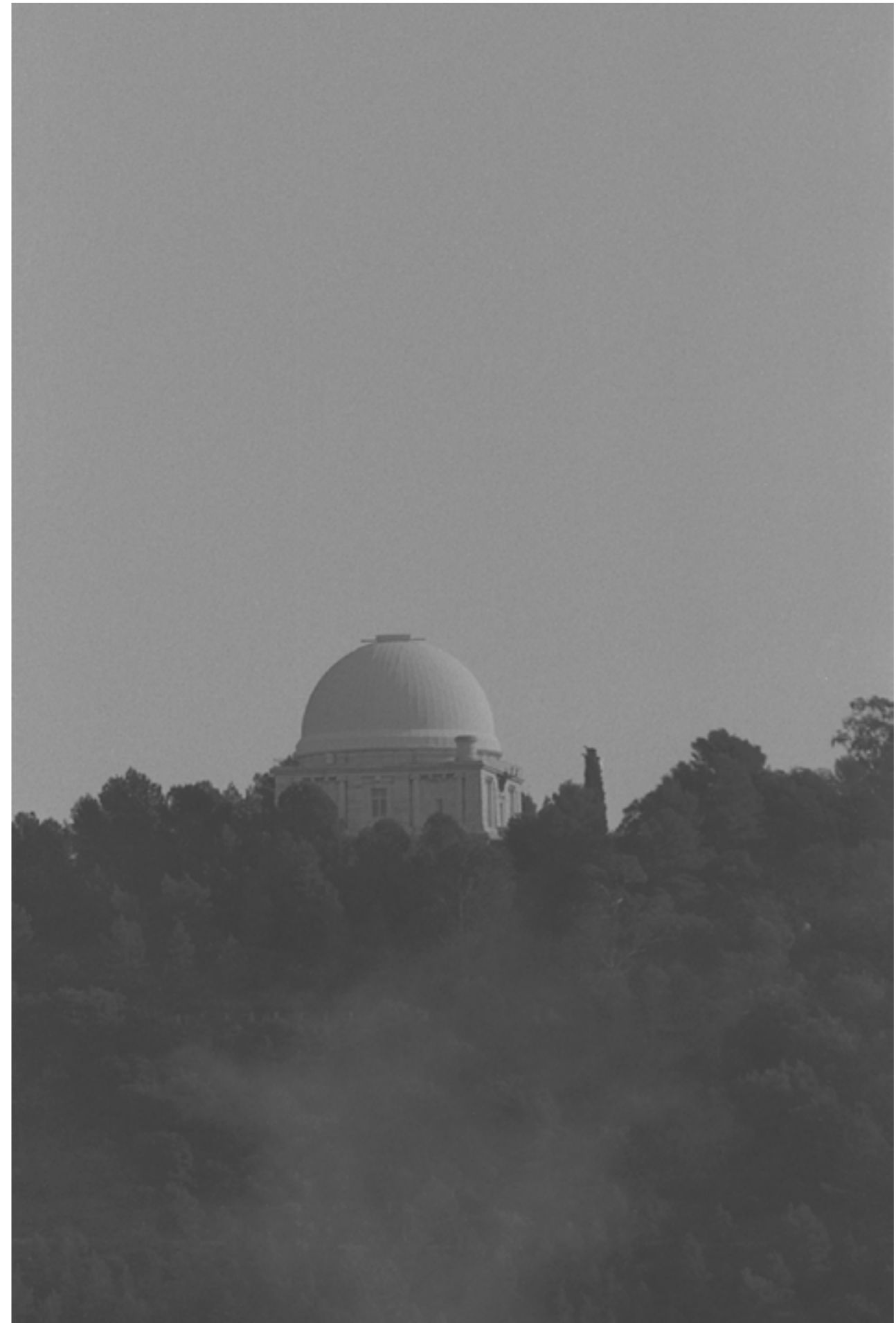
From my workplace, on the paths through the city, from the distance from the car, the white round dot on the mountain always caught my eye. The observatory, once built by Charles Garnier and Gustave Eiffel, had the largest refracting telescope in the world at the end of the 19th century. For a two week period, I photographed the observatory at different times of the day with a modern telephoto lens. The resulting photos showed how the quality of the air, the light situation and the different temperatures either improved or worsened the results. I see in my pictures a parallel to the history of the observatory. The view through the observatory's once modern telescope has been clouded over the course of its history by increasing fine dust pollution and light pollution, which is why it is no longer used for research purposes. Further away from the city in the mountains, research continues today.











Quand j'observais l'observatoire  
2020  
10x15 cm  
1 of 28 Hand prints





Exhibition view: Villa Arson, Nice, 2020





Bellevue  
2020  
variable dimensions



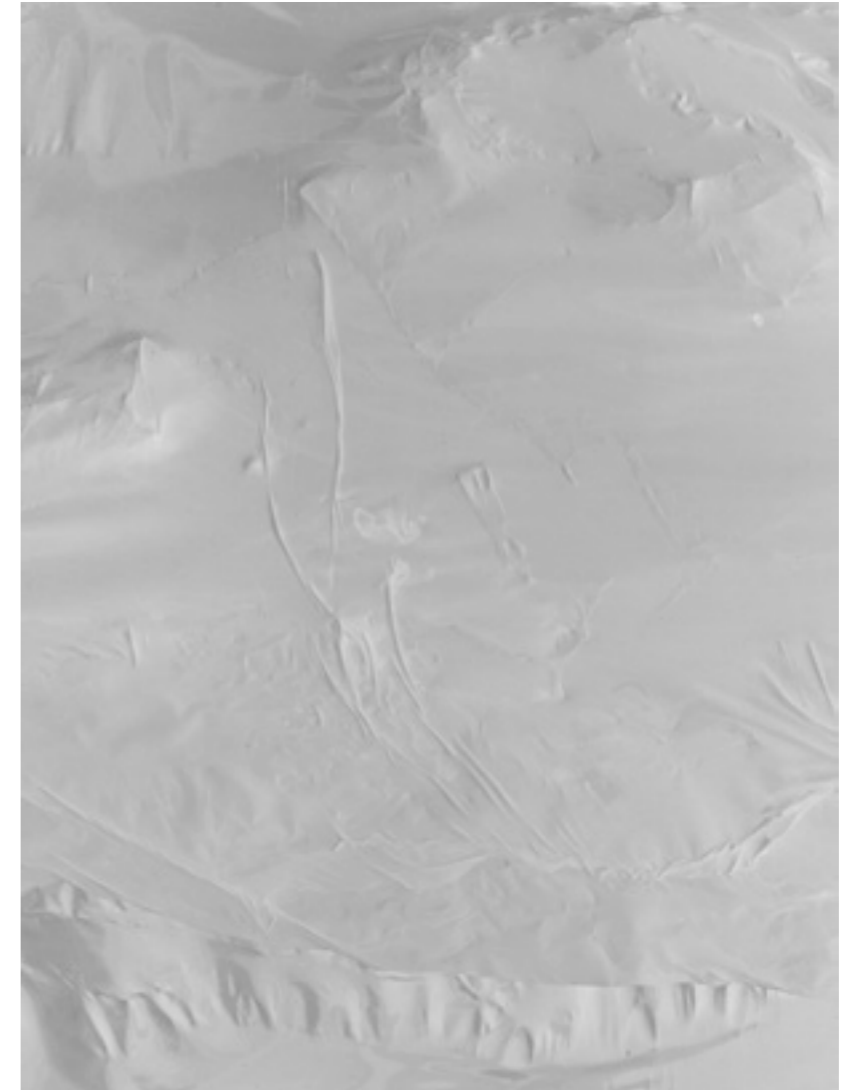


Sculpture  
2020  
variable dimensions





Exhibition view: Villa Arson, Nice, 2020



Unknown surface  
2019  
variable dimensions



# SAHARA

2020

Mittels Google Earth filme ich die Grenzen Marokkos, der Westsahara, Algeriens, Tunesiens, Libyens, Ägyptens und des Sudans. Die am Ende des 19. Jahrhunderts, durch die europäischen Kolonialmächte, gezogenen Grenzen sorgen bis heute für großes Konfliktpotenzial. Ungeachtet der geographischen Gegebenheiten ziehen sie sich durch Gebirge, Flüsse, Täler und Ethnien. Das Ende des 19. Jahrhunderts definiert eine Zeit, in welcher, aus europäischer Sicht, die letzten „weißen Flecken“ auf den Landkarten erschlossen werden. Die Welt wird kartografiert, in der Astronomie sorgen leistungsfähigere Teleskope für einen immer tieferen Blick in den Kosmos und Louis Le Prince dreht die ersten bewegten Bilder. Ich nutze die Ästhetik des Schwarz-Weiß-Films mit all ihrer Unberechenbarkeit und filme mit einer 16 Millimeter Kamera die Reise über Google Earth. In der Installation läuft der Film eine Schleife und durchquert die projizierten Bilder an der Stelle wo die Landesgrenzen verlaufen.

Using Google Earth, I film the borders of Morocco, Western Sahara, Algeria, Tunisia, Libya, Egypt and Sudan. The borders drawn by the European colonial powers at the end of the 19th century are still a source of conflict today. Regardless of the geographical conditions, they run through mountains, rivers, valleys and ethnic groups. The end of the 19th century defines a time in which, from a European perspective, the last „white spots“ on the maps are opened up. The world is mapped, in astronomy more powerful telescopes provide an ever deeper view into the cosmos and Louis Le Prince shoots the first moving pictures. I use the aesthetics of black and white film with all its unpredictability and film the journey via Google Earth with a 16 millimetre camera. In the installation, the film runs a loop and crosses the projected images at the point where the national borders run.



Exhibition view:  
Sahara, 2020  
Villa Arson, Nice









Exhibition view: Sahara, 2020, Villa Arson, Nice



## TRUC BLANCHE

2019

Die Objekte drücken sich aus Nischen und Ästen hervor. Sie erinnern an einen unkategorisierbaren Organismus zwischen Natürlichen und Artifizialen. Sie finden sich an Orten wider, wo ein Übergang zwischen der, von Beton und Stein dominierten Architektur und dem sauberlich angelegten Botanischen Garten oder dem Außenbereich stattfindet. Insgesamt werden zwölf der Objekte auf dem Gelände installiert. Jedes Einzelne besteht aus ca. 100 Gramm Gips. Im Inneren sind sie hohl und dadurch sehr fragil. Die Objekte werden teilweise erst mehrer Wochen nach ihrer Entstehung entdeckt.

The objects push their way out of niches and branches. They are reminiscent of an uncategorisable organism between the natural and the artificial. They are found in places where there is a transition between the architecture, dominated by concrete and stone, and the neatly laid out botanical garden or outdoor area. A total of twelve of the objects will be installed on the grounds. Each one is made of about 100 grams of plaster. They are hollow inside and therefore very fragile. Some of the objects are only discovered several weeks after their creation.



Truc blanche  
2019, Villa Arson,  
Nice  
Plaster ca. 20x30cm





Truc blanche  
2019, Villa Arson,  
Nice  
Plaster ca. 20x30cm





Truc blanche  
2019, Villa Arson,  
Nice  
Plaster ca. 20x30cm





Truc blanche  
2019, Villa Arson,  
Nice  
Plaster ca. 20x30cm





Truc blanche  
2019, Villa Arson,  
Nice  
Plaster ca. 20x30cm







Truc blanche  
2019, Villa Arson,  
Nice  
Plaster ca. 20x30cm

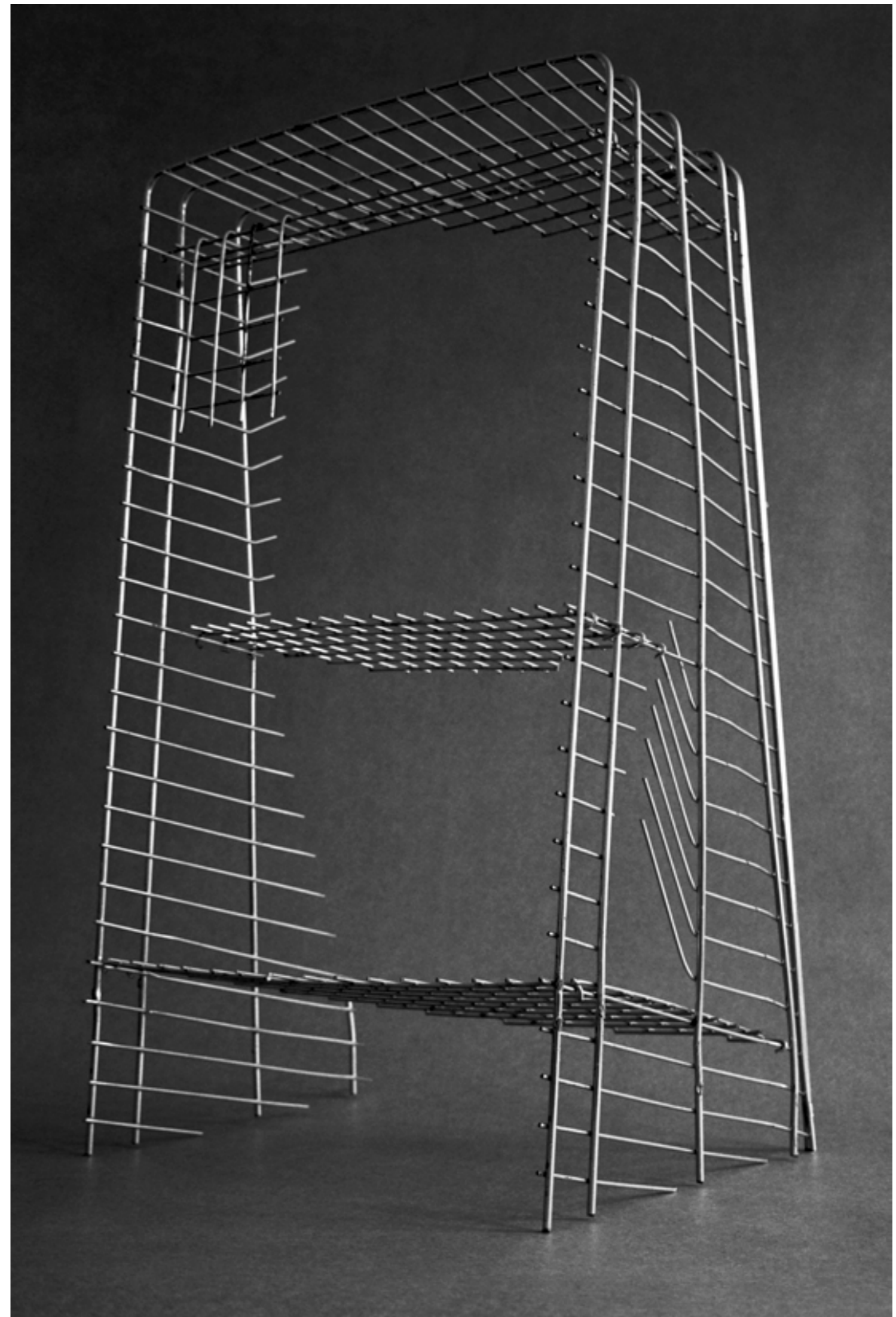


# WOLKENKUCKUCKSHEIM

2019

Täglich betreten und verlassen Personen das Gebäude der Europäischen Zentralbank in Frankfurt um über die Zukunft einer Währung und damit auch über die finanzielle Situation unzähliger Menschen zu entscheiden. Das Architekturmodell der Eisenarmierung im Ein- und Ausgangsbereichs ähnelt in seiner abstrakten Erscheinung einem Vogelkäfig dem Vorder- und Rückseite fehlen. Mit einem Einkaufswagen baue ich das Modell nach, indem ich Stahldraht entferne und Ebenen einbaue. Als ich kurz darauf etwas einkaufe ist mein Rückgeld eine griechische ein Euro Münze. Auf ihrer Rückseite ist ein Steinkauz abgebildet. In der antiken Komödie „die Vögel“ beschreibt Aristophanes wie in den Portemonnaies der Athener Käuze nisten würden wenn sie den Forderungen der Vögel nachkommen. In der Komödie verlassen Peisetairos and Euelpides Athen. Beide sind der Prozesse und ihrer Gläubigern überdrüssig. Sie gelangen ins Reich der Vögel wo sie den König überreden eine Stadt in den Wolken, das Wolkenkuckucksheim, zu bauen um die Kontrolle über Menschen und Götter zu erlangen. Aristophanes schuf mit dem Wolkenkuckucksheim ein Bild welches sich im Hochhausbau der Europäischen Zentralbank wieder findet.

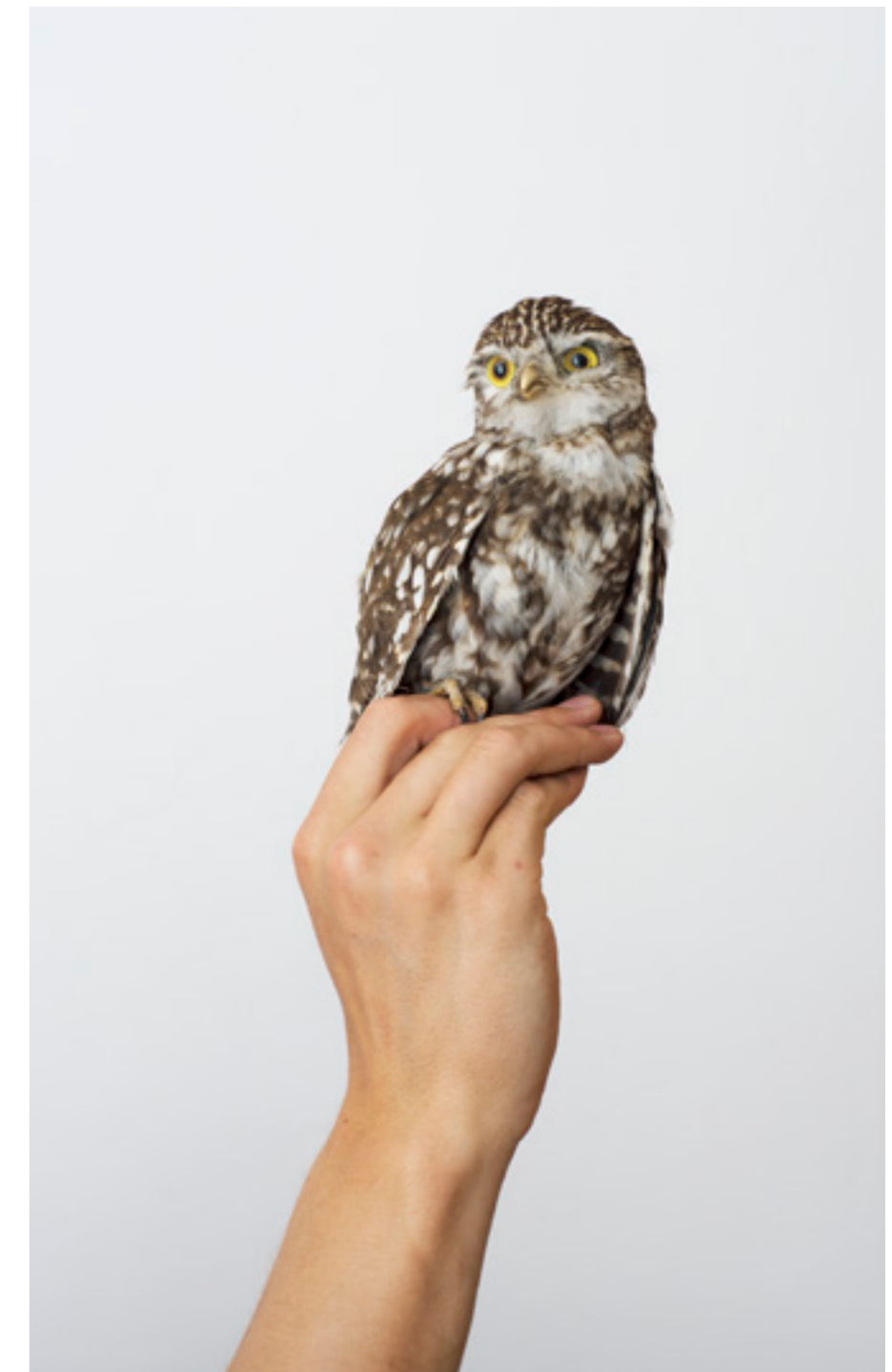
Every day, people enter and leave the European Central Bank building in Frankfurt to make decisions on the future of a currency and the financial situation of countless people in turn. In its abstract appearance, the architectural model of the iron reinforcement in the entrance and exit area is similar to a bird cage without a front or back. With a shopping cart, I replicate the model by removing steel wire and adding levels. I bought something shortly thereafter, and my change was a 1-euro coin from Greece. There is a screech owl on the reverse side. In the ancient comedy “The Birds,” Aristophanes described how screech owls would nest in the purses of the Athenians who complied with the birds’ demands. In the comedy, Peisetairos and Euelpides leave Athens. Both are tired of the lawsuits and their creditors, and they go to the kingdom of the birds. There, they persuade the king to build a city in the clouds, called “cloud-cuckoo-land,” to gain control of humans and gods. Aristophanes created a picture with cloud-cuckoo-land that can be found in the European Central Bank’s skyscraper.



Tower  
2019  
Black and white  
photograph, inkjet  
print, 70x100 cm



Κάθε μέρα, άνθρωποι εισέρχονται και εξέρχονται από το κτίριο της Ευρωπαϊκής Κεντρικής Τράπεζας στη Φραγκφούρτη λαμβάνοντας αποφάσεις σχετικά με το μέλλον ενός νομίσματος και κατά συνέπεια τη χρηματοοικονομική κατάσταση αμέτρητων ανθρώπων. Στην αφηρημένη εμφάνισή του, το αρχιτεκτονικό μοντέλο του σιδερένιου οπλισμού στην μπροστινή και πίσω περιοχή είναι παρόμοιο με ένα κλουβί πουλιών χωρίς είσοδο και έξοδο. Χρησιμοποιώντας ένα καλάθι αγορών, αναπαράγω το μοντέλο, αφαιρώντας χαλύβδινο σύρμα και προσθέτοντας επίπεδα. Αγόρασα κάτι αμέσως μετά και τα ρέστα μου ήταν ένα νόμισμα του ενός ευρώ από την Ελλάδα. Υπάρχει μια κουκουβάγια που στριγκλίζει στην άλλη πλευρά. Στην αρχαία κωμωδία «Τα πουλιά», ο Αριστοφάνης περιέγραφε ότι οι τσιριχτές κουκουβάγιες θα φωλιάζουν στα πορτοφόλια των Αθηναίων που συμμορφώνονται με τα αιτήματα των πουλιών. Στην κωμωδία, ο Πεισθέταιρος και ο Ευριπίδης εγκαταλείπουν την Αθήνα. Και οι δύο είναι κουρασμένοι από τις αγωγές και τους πιστωτές τους, και πηγαίνουν στο βασίλειο των πτηνών. Εκεί, πείθουν τον βασιλιά να χτίσει μια πόλη στα σύννεφα, που ονομάζεται «Νεφελοκοκκυγία », για να αποκτήσει τον έλεγχο των ανθρώπων και των θεών. Ο Αριστοφάνης δημιούργησε μια εικόνα της Νεφελοκοκκυγίας που μπορεί να βρεθεί στον ουρανό της Ευρωπαϊκής Κεντρικής Τράπεζας.



Kauz  
2019  
Color photograph,  
inkjet print,  
29,7x44,5 cm





EUROPEAN CENTRAL BANK  
EUROSYSTEM

ONE WORD ABOUT THE PRIZE TO-DAY. I THINK THE JUDGES  
OUGHT TO KNOW  
WHAT BLESSINGS, IF THEY VOTE FOR US, WE BIRDS ARE READY  
TO BESTOW,  
FAR GREATER GIFTS, I WARRANT, THAN THOSE GODDESSES TO  
PARIS GAVE.  
WE'LL GIVE THEM THAT WHICH, IN THEIR HEARTS, ALL PRUDENT  
JUDGES REALLY CRAVE;  
OWLS THAT WILL NEVER LET YOU DOWN, LARGE SILVER ONES,  
LAUREION'S BEST.  
THEY'LL TAKE A LODGING IN YOUR HOUSE AND IN YOUR  
PURSES BUILD A NEST,  
AND REAR A FAMILY AND HATCH SMALL SILVER OWLETS FROM  
THE SHELL.  
THEN MORE LIKE TEMPLES OF THE GODS SHALL BE THE HOMES  
IN WHICH YOU DWELL.  
WE'LL RAISE YOUR ROOFS UP, EAGLE-WISE, IN PEDIMENTS  
WITH SLOPING WINGS.  
HAVE YOU AN OFFICE, AND A CHANCE TO PICK UP SMALL  
UNNOTICED THINGS?  
WE'LL SEND A YOUNG SHARP-SIGHTED HAWK TO TEACH YOU  
HOW—AND WHERE—TO PREY.  
YOU'RE AT A FEAST? WE'LL GIVE YOU CROPS, LIKE OURS, TO  
STORE THE CAKES AWAY.  
BUT IF YOU DON'T DECIDE FOR US, YOU'LD BETTER GET THE  
SMITHS TO BEAT  
SOME METAL HALOES FOR YOU, LIKE THE SACRED STATUES IN  
THE STREET.  
A MAN WITHOUT ONE, WHEN SOME DAY HE WEARS HIS BEST  
NEW TUNIC ... WHY  
HE'LL FEEL THE WRATH OF ALL THE BIRDS IN BLOBS OF VENGEANCE  
FROM ON HIGH.

Poem  
2019  
inkjet print,  
21x29,7cm

Exhibition view:  
Kunsthochschule  
Burg Giebichenstein  
2019





## MIKROHABITAT

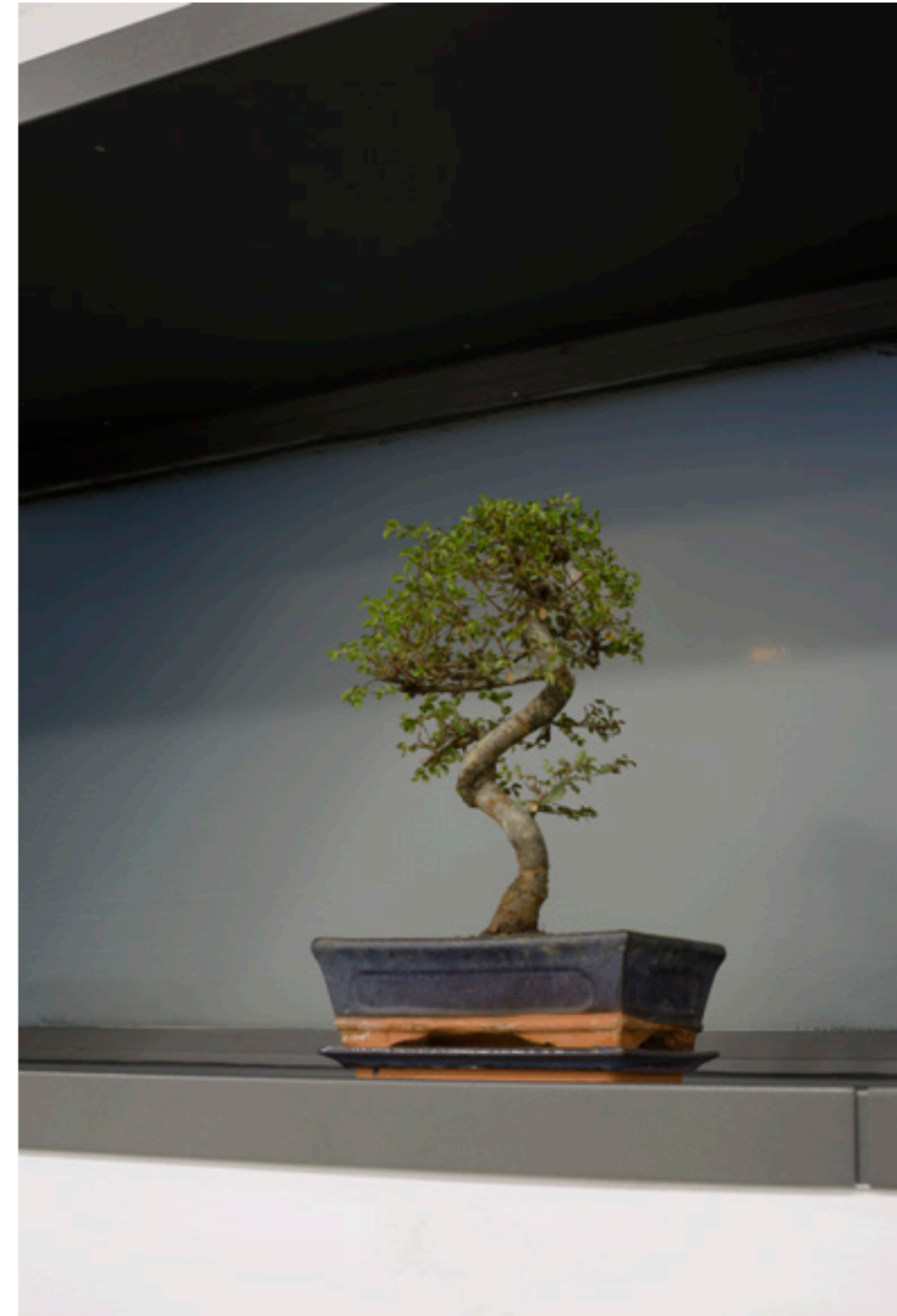
2019

Das Waldstück liegt zwischen der nördlichen Landebahn und der A14. Für den Käfer ein günstig gelegener Standort, um sich niederzulassen und eine Population aufzubauen. Am frühen Vormittag erreicht eine Palette Bonsaibäumchen ihr Ziel im Grünspechtweg 143. Kein Grünspecht, sondern einer seiner amerikanischen Artgenossen sorgte 1995 für eine Verzögerung der STS-70 Space Mission. Über 100 Löcher hämmerte dieser in kürzester Zeit in die Schaumstoff-Isolierung des Treibstofftanks. An einen Start war nicht mehr zu denken.

Die Ausstellung Mikrohabitat fand am Flughafen Leipzig/Halle statt und zeigte Arbeiten von Philipp Kanwischer und mir. Die Ausstellung war ein Teil der Ausstellungsreihe Gate 1-7.

The woodland is located between the northern runway and the A14. A favourably situated location for the beetle to settle and build up a population. In the early morning, a pallet of bonsai trees reaches its destination at Grünspechtweg 143. It was not a green woodpecker, but one of its American conspecifics that caused a delay in the STS-70 space mission in 1995. In no time at all, it hammered over 100 holes into the foam insulation of the fuel tank. A launch was out of the question.

The exhibition Mikrohabitat took place at Leipzig/Halle Airport and showed works by Philipp Kanwischer and me. The exhibition was part of the Gate 1-7 exhibition series.



Chinesische Ulme  
2019  
40 x 30 x 20cm





Lieber Jens,

Vielen Dank für diese detaillierten Informationen zum Citrusbockkäfer!

Im November hattest Du mir schon in Kürze von diesem Problem erzählt, aber durch dieses ausführliche Material habe ich erst die Tragweite erahnen können.

Es sind ja über den Fächerahorn hinaus noch eine Menge bevorzugter Wirtspflanzen angegeben, deren Aufzählung einem Gänsehaut verursachen kann, praktisch alle beliebte Arten für Bonsai.

Muss damit gerechnet werden, dass all diese Arten bald nicht mehr importiert werden dürfen?

Auch der Verkauf bzw. Transport innerhalb Europas wird ja deutlich erschwert.

Jens, wie siehst Du jetzt Deine Einkäufe in Asien betroffen? Wirst Du versuchen wie bisher, jedes Frühjahr einen Container voller Bäume zu importieren, zumindest die noch erlaubten Arten?

Werden Importe so teuer werden, dass sie sich b.a.w. nicht mehr rentieren?

Auf jeden Fall spricht vieles dafür, sich in den nächsten Jahren mit unseren heimischen Arten zu beschäftigen.

Und wer noch bestimmte Importbäume kaufen möchte, sollte sich wohl rechtzeitig umschauchen..

Liebe Grüße, Petra

Bonsaifreunde

2019

Voice recording spoken by Karoline

Günst, 8:55 min. Stereo





Exhibition view: Airport Leipzig/Halle, 2019





Exhibition view: Airport Leipzig/Halle, 2019







## TRANSITION

2018

In der Arbeit „Transition“ beschäftige ich mich mit auf verschiedene Weise mit dem Thema des Übergangs zwischen verschiedenen Räumen. Mein Gang dient mir dabei als Werkzeug. So durchschreite ich beispielsweise neben einem Einkaufszentrum ein Regenrückhaltebecken erst der Länge nach und dann der Breite. Die betrachtende Person kann durch den Zeitraum in welchem ich zu sehen bin oder nicht zu sehen bin Rückschlüsse auf die Dimension des Beckens ziehen.

In the work „Transition“ I deal with the theme of transition between different spaces in different ways. My walk serves as a tool for this. For example, I walk through a rainwater retention basin next to a shopping centre, first lengthwise and then widthwise. The person looking at me can draw conclusions about the dimension of the basin by the period of time in which I can be seen or not seen.



Waschbeton zum Horizont  
2018  
Black and White Inkjet-Print  
117 x 156 cm





Exhibition view: Kunsthochschule Burg Giebichenstein, Halle (Saale) 2018









Exhibition view: Kunsthochschule Burg Giebichenstein, Halle (Saale) 2018









Exhibition view: Kunsthochschule Burg Giebichenstein, Halle (Saale) 2018



## SCHWARMINTELLIGENZ

2018

Aus Interesse trat ich einer Facebook Gruppe bei, in welcher anhand von geposteten Bildern Pflanzen bestimmt wurden. Regelmäßig kam es zu ausufernden Diskussionen als Bilder von Neophyten gepostet wurden. Als Neophyten werden Pflanzen beschrieben die entweder bewusst oder unbewusst in Gebiete eingeführt werden, in welchen sie ursprünglich nicht auftreten. Obwohl dieses Phänomen durchaus nicht neu ist, kam es zu großen Meinungsverschiedenheiten innerhalb der Gruppenmitglieder. Erstaunlich war für mich, wie emotional und persönlich die Debatten geführt wurden. Ich hatte das Gefühl die Angst vor dem Fremden und einer tiefgreifenden Veränderung waren der Grund. Um dem auf die Spur zu gehen baute ich eine ca. 2 m hohe und 70 cm breite Skulptur, die an einen Kokon erinnerte. Diese installierte ich in einem Wald und postete ein Foto davon in die Gruppe. Die Kommentare darauf waren sehr verschieden. Manche nahmen den Beitrag durchaus ernst, andere fanden es vorrangig lustig. Spannend war, dass das Objekt schnell als Land Art und später als studentisches Projekt bewertet wurde.

Out of interest, I joined a Facebook group where plants were identified from pictures posted. Regularly, discussions got out of hand when pictures of neophytes were posted. Neophytes are plants that are either consciously or unconsciously introduced into areas where they do not originally occur. Although this phenomenon is by no means new, there were major differences of opinion within the group members. What was amazing to me was how emotional and personal the debates were. I had the feeling that the fear of the foreign and of a profound change were the reason. To get to the bottom of this, I built a sculpture about 2 m high and 70 cm wide, reminiscent of a cocoon. I installed it in a forest and posted a photo of it in the group. The comments on it were very different. Some took the post quite seriously, others found it primarily funny. It was exciting that the object was quickly judged as land art and later as a student project.



Schwarmintelligenz  
2018  
Color Inkjet Print  
60 x 80 cm



<https://www.facebook.com/groups/966625196769252/permalink/1582715701826862/>

Diana: Sieht aus als wäre Andy Goldsworthy da am Werk gewesen (Smiley, Like, Herz) Anke: Oder spencer byles. (Herz)  
Malte: wenn du das Nest meinst, würde ich sagen. Falsche Gruppe;) (Like)  
Bianca: Das keine Pflanze.... Würde auch Nest sagen ????? ( Fragesmiley Like,) Ricarda: Wie gross ist das? (Verwundertsmiley)  
Das sieht aus wie ein 1m grosser Kokon wo bald ein Monster ausschlüpft ?(Erschrecksmiley, Lachsmiley, - Like, Ohsmiley) Julian: Eindeutig ein verpupptes Raupy! (Besserwissersmiley - Like)  
Ricarda: Das Safcon ist ja dann eh nicht gefährlich, das wird höchstens härter? (Lachsmiley - Augenzwinkersmiley)  
Ich: Ich glaube sogar größer, wollte nicht näher ran  
Anke: Das ist landart. (Herz - Like)  
Mara: Irgend ein Nest oder Kokon. Mehr Bider, von näher und die Größe wären interessant. (Like)  
Gregor: nein, das ist Kunst. (Like, Augenzwinkersmiley)  
Gregor: (oder ein Alien) (Herz, Augenzwinkersmiley, Like)  
Bianca: Dachte auch als erstes an „Kunst“.... Sieht mir zu „künstlich“ aus  
Brigitte: Das ist Kunscht (Like, Augenzwinkersmiley)  
Cornelia: Ist das Kunst oder kann das weg? (Like, Augenzwinkersmiley)  
Petra: Ich denke auch von Menschen errichtet. SO ein großes Spinnennest wäre ja auch zU gruselig? (Ohsmiley)  
Cornelia: Sieht eher aus wie Gips oder Pappmaschee.  
Petra: Bei uns im Wald sind ein paar Kinder unterwegs, die immer Dekos à la Blair Witch im Wald machen. Hab mich das erste mal echt verjagt.  
Mittlerweile dekoriere ich mit (Zwinkersmiley – Like, Augenzwinkersmiley, Ohsmiley)  
Ricarda: Das haben wir auch mal gemacht? (Lachweinsmiley)  
Von den anderen Weibern wollte keine mehr in den Wald? (Lachweinsmiley - Augenzwinkersmiley)  
Ricarda: poste das mal in die gruppe „wer bin ich insekten spinnen.....“ (Like)  
die können bestimmt beantworten ob das überhaupt echt ist und wenn ja, was es ist.  
Ich: Voll gut, das mach ich (Zwinkersmiley - Like)  
Diana: Und dann bitte hier die Auflösung posten (Zwinkersmiley - Like)  
Ricarda: Bin auf die Antworten dort gespannt, wir sehn uns dann dort? (Lachweinsmiley, Peacezeichen - Like)  
Chris: Das ist außerirdisch das ist ein Kokon von einem alien (Like, Herz)  
Marc: Nicht pflanzlich, sondern von Sechs- oder Achtbeinern errichtet.  
Mein persönlicher Verdacht: Wespennest. (Like)  
Ulli: Hab ich auch schon mal gesehen und ist sicher nicht von Menschen Hand. (Like) Ele: Da das definitiv keine Pflanze ist...(Schloss)





Exhibition view: Nacht Blenden, Halle (Saale) 2018



[https://www.facebook.com/groups/insekten.spinnen.gliederfuesser/permalink/2049790758570461/?comment\\_id=2050048825211321](https://www.facebook.com/groups/insekten.spinnen.gliederfuesser/permalink/2049790758570461/?comment_id=2050048825211321)

Katharina: Kunstprojekt? (Lachsmiley) Marion: wie groß ist das etwa?

Ich: So ca. 1,5 meter (Ohsmiley,Augenzwinkersmiley)

Marion: das ist ja riesig!!!!

Mario: Da ist Frodo drin.

Kiki: Sieht aus wie ein Vespenbau ode etwas ähnliches...aber in der Farbe (Lupensmiley) Marion: da gabs mal diesen film.... cocoon?

Ricarda: woran hängt das Teil eigentlich? Konntest du da was erkennen?

Ein „Faden“?(Like)

Marion: es sieht aus als ob es schwebt

Ich: Ne hab ich nix gesehen, ich bin nicht näher hin gegangen

Petra: Vielleicht ist es ja ein Insektenhotel. Oder dient dazu einen Bienen-schwarm ein zu fangen.(Like)

Uwe: Da passt einiges nicht. Warum z.B. sind die Bäume alle geringelt? Also auf etwa 10cm rundum die Rinde weg?? Ich denk das ist eine Fero-mon Insektenfalle. Hat aber eine sehr ungewöhnliche Form dafür.(Like)

Petra: Das ist mir auch aufgefallen, aber das hält keine mir bekannten Insekten auf.

Uwe: Die einzigen Insekten die ich kenne die bei uns leben und solche Ringe an den Bäumen verursachen sind Hornissen. Aber die gehen nicht an alte Bäume und auch meist nur an eine Art. (Sammeln die Rinde zum Nestbaum.)

Uwe: Ist bestimmt mal wieder ein Fake zur Belustigung der Gemeinde(Like)

Marion: bei uns haben die hornissen ganze äste zerlegt. totholz. aber nie rundherum gefressen auf so einem kleinen stücki. als wäre das manuell entfernt worden. das war sicher kein tier

Sandra: Ich denke das soll Wespen abschrecken. Gibt ja diesen Trick mit dem aufhängen von Papier Kugeln damit sie denken, da ist schon ein Nest und weg bleiben. Die Bäume sind nehm ich an zum fällen markiert bzw werden sie sterben weil die Rinde rund herum weg ist und der Saft nicht mehr durch kann. (Like)

Uwe Steigemann zum Fällen ? Das Ringeln ist aber eine sehr sehr aufwendige Art der Fällmarkierung. Macht normal keiner. Das wird mit Sprühfarbe oder Axtmarken gemacht Marion: hab das gerade gegoogelt. das ringeln führt dazu dass der baum langsam qualvoll abstirbt(Ohsmiley, Weinsmiley)

Sandra: Wenn du vor dem fällen willst dass der Baum stirbt muss man die Rinde runter machen. Alles überhalb wird trocken und stirbt. Das kannst du abwarten - fällen - dann is es schon ziemlich knusprig ohne zu warten. Vorbereitung für den Herbst. Oder jemand braucht n Alibi ungeliebte Bäume zu fällen (guck - der is tot - muss weg)

Uwe: ja das weis ich nutzt aber bei Laubbäumen reichlich wenig. Und so wie das aussieht sind das Weiden und die lachen da mal drüber.

Sandra: tun sie nicht. Alle Bäume sind gleich aufgebaut. Unterbrich das Phloem und der Baum stirbt. Das Ph. Ist gleich unter der Rinde.

Ute: Kannst du da nochmal hin und das mal genauer untersuchen?

Ich: Ja ich schau auf jedenfall nochmal vorbei(Like)

Katrin: Halle/Saale? Da ist doch die Kunsthochschule Burg Giebichenstein. Ich tippe auf eine Installation?. (Zwinkersmiley - Like)

Kerstin: Echt interessant? für mich scheint's eher nicht natürlich, sondern von Menschenhand gemacht? wirkt zumindest auf Foto nicht pflanzlichen- oder tierischen Ursprungs durch Oberfläche, Farbe und Ort. Meine einzige Idee zur oben erwähnten Ahorn-Eschen-Bekämpfung: entweder Rückzugsort für Insekten o.Ä. da Bäume absterben (sollen) oder evtl auch Einsatz von Schädlingen gegen diese Bäume? (Fragesmiley – Like)

Anjä: Ich hätte das jetzt auch eher den Burgstudenten zugeschrieben, hast



Exhibition view: Nacht Blenden, Halle (Saale) 2018



mich jetzt aber sehr neugierig gemacht? (Lachsmiley)  
Thomas: Oder eventuell ein großer Salzstein mit Aufhängevorrichtung.  
Die gibts in diversen Formen.  
Kerstin: Noch ne Idee, wenn's von der Gegend her passt evtl ist ja ,ne Kamera drin, Lockobjekt oder keine Ahnung was vielleicht mal bei örtlichen Nabu anrufen?  
Anjå: <http://www.burg-halle.de/.../experiment-landschaft-kunst.../>  
Guck mal... das erste Bild ist ja schonmal vom Prinzip her ähnlich (Like)  
Katrin: Ha! Ich war auf der richtigen Spur!  
Kerstin: Auch ne Möglichkeit. Da wäre noch interessant, ob's in der Nähe vom Weg oder mitten im Wald war?  
Lutz: ? Asiatische Hornisse? Zwinersmiliey)  
Axel: Kunst! (Like)  
Norbert: Und sie sind schon unter uns, Angst geht um  
Max: Immer diese Künstler ... ich glaub das kann weg ...  
Matthias: Eine Größenangabe wäre evtl. hilfreich... (Traurigsmiley)  
Ilse: 1,5 m steht weit oben  
Matthias: 1,5 m groß??? Oder 1,50m hoch?  
Daniela: METER?!  
Ilse: Keine Ahnung.. denke hoch. Lest einfach weiter oben nach  
Ich: ja vielleicht auch 2 meter hoch  
Svetlana: Da bist Du ja wieder. Ich wollte gerade fragen, ob man denn noch mal was von Dir gehört hat. In Hollywoodfilmen werden die Leute ja auch mal gerne ins so was eingewebt. (Augenzwinkersmiley)  
Jezz Color: Ich würde noch mal hin gehen und mehr Fotos machen und mal schauen ob es noch da ist oder verändert ist. Voll interessant ?  
(grünes Herz)  
Doris: Sieht aus wie eine Wespennest-Attrappe. Ich wäre näher dran gegangen.  
Kerstin: Ein Fall für Mulder und Scally.